

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamte. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 80.

Donnerstag, den 16. Juli.

1868.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Das R. Ministerium des Innern hat sich veranlaßt gesehen, die Frage, ob der §. 7 der General-Verordnung vom 11. September 1807 und der Verfügung vom 31. August 1833 einer Aenderung bedürfe, näher zu prüfen, und hierauf mit Erlaß vom 10. v. M. Folgendes zu erkennen gegeben:

Wenn der §. 7 der General-Verordnung vom 11. September 1807, betreffend die Polizeianstalten gegen Vaganten allgemein vorschreibt:

„Auswärtige Personen, deren Reisezweck sich mit den Polizei-Gesetzen nicht verträgt, oder deren Gewerbe theils an sich für das Publikum nachtheilig, theils wenigstens so beschaffen sei, daß es zu ihrer Ernährung nicht hinreiche, sollen, ohne Rücksicht, ob sie mit einem gültigen Passe versehen seien oder nicht, an der Grenze zurückgewiesen oder, wenn sie sich bereits im Innern des Landes befinden, wieder hinausgeschafft werden“, so ist dieser Grundsatz nicht nur noch gegenwärtig in Geltung, sondern er ist auch so sehr gerechtfertigt, daß zu einer Aenderung kein Anlaß vorliegt.

Was aber die im Zusammenhange hiemit angefügten Beispiele betrifft, so bedarf es keiner weiteren Ausführung, daß dieselben nur noch beschränkte Geltung haben, indem bezüglich verschiedener derselben nunmehr andere Vorschriften maßgebend sind. So gelten z. B. bezüglich der ausländischen Bettler und Collectanten die Vorschriften der Art. 21, 22 und 23 des Polizeistrafgesetzes und die Art. 1 und 2 des Ergänzungs-Gesetzes vom 2. Mai 1852, bezüglich der aufgeführten Hausirgewerbe die Art. 50 bis 55 der Gewerbe-Verordnung vom 12. Februar 1862 und die §§. 19 bis 30 der Verfügung, betreffend den Hausirhandel, vom 12. Juni 1865.

Mit diesen Aenderungen steht auch der §. 17 der neuesten Dienstvorschrift für die Mannschaft des R. Landjägercorps im Einklang, und es ergibt sich aus den vorgelegten Berichten der Oberämter, daß die Praxis bei Zulassung von Ausländern, welche unter den ersten Abfag des §. 7 der General-Verordnung von 1807 fallen, eher zu lax als zu streng ist, und daß es deshalb einer besonderen Berücksichtigung der angeführten Beispiele nicht bedarf.

Was aber die gleichfalls angeführten Spielleute, Taschenspieler und dergleichen betrifft, so gibt die Verfügung vom 31. August 1833, betreffend die von herumziehenden Personen betriebenen Schaustellungen in Verbindung mit dem §. 31 der Hausirverordnung den Polizeibehörden die Mittel an die Hand, auswärtige Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder der Sittlichkeit, oder eine Belästigung des Publikums zu befürchten oder deren Prädikat zu beanstanden ist, zurückzuweisen, beziehungsweise dieselben in geeigneter Weise zu überwachen.

Es ist insbesondere durch die Punkte 1 und 2 dieser Verfügung von 1833 ganz in das Ermessen der Behörden gelegt, zu beurtheilen, ob dieselben das Umherziehen solcher Personen gestatten, oder deren Zurückweisung verfügen wollen.

Auch sind die Ortspolizeibehörden durch die Vorschrift des Punktes 5 in die Lage gesetzt, Belästigungen des Publikums durch solche Personen zu begegnen, wie dieselben hinwiederum die Verpflichtung haben, im Gewährungsfalle für Beobachtung des Anstandes und der Sitte bei Ausübung des Gewerbes, und selbstverständlich auch dafür zu sorgen, daß gegen Beschädigungen und Verletzungen der mitwirkenden Personen und des Publikums die sachdienliche Vorkehr getroffen wird.

Das Ministerium vermöchte deshalb wesentliche Aenderungen der erwähnten Verfügung höchsten Orts nicht zu beantragen, und glaubt deshalb eine Revision derselben unterlassen zu sollen.

Dabei will man jedoch verfügt haben, daß, im Falle ausländische Gaukler, Musikanten, Thierbändiger u. s. w. auf den Grund der bestehenden Bestimmungen zum Geschäftsbetriebe im Inlande nicht zugelassen werden, die hierauf gehende Anordnung in ihren Reiseurkunden in einer Weise eingetragen wird, daß daraus sich ergibt, daß ihre Beweise nicht wegen ungünstigen Prädikats oder begangener Uebertretungen, sondern auf den Grund bestehender allgemeiner Vorschriften erfolgt.

Die Polizeibehörden haben sich hienach zu achten.

Den 13. Juli 1868.

R. Oberamt. Th y m.

Calw.

Floßsperrre.

Nach einer Mittheilung des Großherzogl. Badischen Bezirksamts Pforzheim vom 9. d. M. ist auf der Badischen Strecke der Enz und Nagold für die Dauer des Monats August Floßsperrre angeordnet worden.

Dies wird hiemit bekannt gemacht.

Den 11. Juli 1868.

R. Oberamt.

Th y m.

Revier Liebenzell.

Verlegung eines Holz-Verkaufes.

Der auf Samstag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in das Gasthaus zum Hirsch in Zgelasloch ausgeschriebene Stammholz-Verkauf wird

Montag, den 20. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

ebendasselbst abgehalten.

Neuenbürg, den 14. Juli 1868.

R. Forstamt.

Calw.

Die Lieferung

von 9 Klastern buchenem Scheiterholz für das hiesige Krankenhaus wird nächsten

Montag, den 20. d. M.

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigen Rathhause verankündigt werden. Krankenhausverwalter Baith er.

Revier Hirschau.

Kleinnußholz-Verkauf.

Am Montag, den 20. d. M.,

aus dem Staatswald oberer Kohlberg und Hühnerloch: Nadelholzstangen bis 4" stark, und zwar:

2300	Stück bis 10' lang,
1957	" 11 15' "
250	" 16—20' "
74	" 21—25' "
88	" 26—30' "
51	" 31—35' "
63	" 35' und mehr lang.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
oberen Kohlberg unten auf dem Kohlstaigle.
Wildberg, den 13. Juli 1868.
K. Forstamt.
Aff. Haag, St.-B.

Die Ortsschulbehörden

werden an die Einsendung der Berichte über
die Alterszulagen der Lehrer erinnert.
Calw, 14. Juli 1868.
Del. Lechler.

Hirsau, Gerichtsbezirks Calw.
Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen
Badinhabers Carl Weyher, gew. Kaufmanns,
in Klein-Wildbad bei Liebenzell, werden auf den
Antrag der Wittve die Gläubiger aufgefordert,
ihre Forderungen, namentlich auch Ansprüche
aus etwaigen Bürgschaften, binnen 30 Tagen
bei unterzeichneter Stelle anzumelden,
widerigenfalls sie nicht berücksichtigt werden
und der Wittve des Verstorbenen alle Einreden
und Vorrechte jederzeit vorbehalten bleiben.

Calw, den 11. Juli 1868.
K. Gerichtsnotariat.
Majer.

K. Forstamt Wildberg.
K. Revieramt Stammheim.

Verkauf von Nadelreisstreu.

Am Samstag, den 18. d. M., werden im
Staatswald Gerberhäuhe 70 Haufen
unausgeprügelte Weistannen-Reisstreu
versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem
untern Weg am Gerberhäuhe beim Haselstaller
Hof.

Stammheim, 15. Juli 1868.
K. Revieramt.
Weinland.

Zavelstein.

Aufforderung

an den ledigen Benjamin Gackenheimer,
Schneider von hier.

Gegen den ledigen und volljährigen Benjamin
Gackenheimer von hier sind verschiedene
Schulden eingeklagt. Da nun sein Aufenthalt
hier unbekannt ist, so wird er hiemit
aufgefordert, sich zur Vernehmung darüber
innerhalb der nächsten 30 Tage von heute
an hier zu stellen.

Bemerkt wird, daß ihm ein kleines Erbe
angefallen ist, welches zur Tilgung seiner
Schulden verwendet werden kann und
widerigenfalls nach Ablauf dieser Frist
mit seinem Abwesenheits-Pfleger in dieser
Sache weiter verhandelt würde.

Den 13. Juli 1868.
Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Hornberg.

Kalksteinerkleinerungs-Afford.

Die hiesige Gemeinde hat auf die Straße
von Zwerenberg nach Nischalben 400
Kloster Kalksteine anführen lassen,
deren Zerklüftung am

Samstag, den 18. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen
Aufstreich verankündigt wird, wozu man
Affordliebhaber einladet.

Die Herren Ortsvorsteher werden um
Bekanntmachung dieses Affords ersucht.
Am 10. Juli 1868.
Schultheiß Kübler.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Wir fühlen uns tief gedrungen
unsern innigsten Dank auszusprechen
für die große Theilnahme an
der schweren Schickung, die uns
durch den unerwarteten Tod
unserer lieben Schwester betroffen hat,
insbesondere den Herren Trägern,
sowie auch denen, die unsere liebe
Schwester noch zu ihrer Ruhestätte
begleiteten.

Die trauernden Geschwister
Widmann.

Ernstmühl.

Dankfagung.

Der Unterzeichnete, erfüllt von Dank
für allseitig bei dem Brand in
Ernstmühl zu Rettung seines Hauses
empfangene Hilfe, fühlt sich gedrungen,
insbesondere auch für die von der
Löschmannschaft aus Liebenzell
bewiesene ausopfernde
freundnachbarliche Thätigkeit,
seinen herzlichsten Dank
hiemit öffentlich zu bezeugen.

F. Bauer.

Oberlengenhardt,
D.-A. Neuenbürg.

Dankfagung.

Wir, die unterzeichneten Abgebrannten,
sprechen hiemit der Versicherungsgesellschaft
Thuringia in Erfurt unsern öffentlichen
Dank aus für die schnelle
Besorgung und Ausbezahlung
unseres Brandschadens,
indem wir vom 16. auf den 17. Juni
d. J. abbrannten und am 11. Juli
schon unser Geld erhalten haben.

Martin Wurster, Adlerwirth,
Martin Kraft, Schneider.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über backt Laugenbretzel
Bäcker Gackenheimer.

Hof Lügenhardt bei Hirsau.

Schafwaide-Verpachtung.



Unterzeichneter verpachtet seine
Schafwaide, welche von jetzt
bis Martini mit etwa 100 bis
120 Stück befahren werden kann,
im öffentlichen Aufstreich,
und ladet Liebhaber
hieszu auf nächsten
Freitag, den 17. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
hierher ein.

im öffentlichen Aufstreich, und ladet
Liebhaber hieszu auf nächsten
Freitag, den 17. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
hierher ein.

Freitag, den 17. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
hierher ein.

Gutspächter Dornfeld.

Neuenbüch.

Zu der Sonntag, den 19. Juli, von
Nachmittags 2 Uhr an, in hiesiger
Kirche stattfindenden

Missionsfeier

ladet herzlich ein
Stadtpfr. Schaußler.

Turnversammlung

morgenden Freitag. Einzug der
Beiträge.
Berneck, D.-A. Nagold.

Fahrniß-Auktion.

Auf hiesigem Hofgut wird am
Salobifertag

Samstag, den 25. Juli, von
Vormittags 9 Uhr an, eine
Fahrniß-Auktion abgehalten,
wobei insbesondere vorkommt:

- 1 Dreschmaschine sammt Göppel mit 2
Pferdekräften, 1 Rüben- und 1
Futterschneidmaschine, mehrere
Pflüge, worunter ein Felg- und ein
Untergrundspflug, eine vollkommene
Brennerei-Einrichtung, wovon der
Fasern 90 Maas hält, Faß- und
Bandgeschirr, Bett und Bettzeug,
Schreinwerk, worunter verschiedene
Kisten und Bettladen, mehrere
blecherne Stalllaternen, Küchenge-
schirr, und sonst verschiedene
Landwirthschaftliche u. hausrät-
hliche Gegenstände, circa 8 Eimer
Most und 60 Maas Heidelbeer-
geist, 1 Clavier, ein sehr schöner
und großer dressirter Ulmer Hund,
mehrere getragene Kleider,
darunter ein Reitermantel,
eine Försteruniform sammt
Hirschjäger u. eine gestickte
Schabrake.

Berneck, D.-A. Nagold.

Afford.

Mittwoch, den 22. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

wird über den Umbruch von circa 8
Morgen Waldboden zu Adersfeld
im freiherrl. Wald Neuader in
Parthien, oder im Ganzen ein
Abstreich-Afford abgeschlossen.
Die Verhandlung findet auf dem
Platz statt und ladet hieszu
tüchtige Arbeiter ein
Den 13. Juli 1868.

Freiherrl. v. Gütting'scher
Förster: Maier.

Neben meinem Lager aller
Sorten reiner Weine mache ich
auf ein Quantum

Erntewein

zu fl. 24. bis fl. 36. pr. Eimer
aufmerksam. Ernst Ludwig
Wagner.

Calw.

Fuhr-Afford.

Freitag den 17. Juli,
Abends 7 Uhr,

wird das Anführen von
Auffüllungsmaterial zu einer
Rampe beim Raben im
Uberschlags-Betrage von 150 fl.
in meiner Wohnung verankündigt,
wozu Fuhrleute einladet

Werkmeister Rieder.



Königliches Bad Teinach.

Sonntag, den 19. Juli 1868:

Großes Opern- & Lieder-Piecen-Concert,

veranstaltet von
Fräulein **Victoria Karl**, Opersängerin vom Stadt-Theater in Bremen,
und

Fräulein **Nanette Karl**, Pianistin,
im Verein mit

Herrn **Franz Salm**, Hofopernsänger vom Hoftheater in Dessau.

Zur Ausführung gelangen:

Arien, Lieder und Duette aus den Opern **Don Juan**, **Bauberslöte**, **Freischütz**, **Czaar**, **Nachtlager**,
Barbier von Sevilla.

Alles Uebrige besagen die Programme.
Anfang Nachmittags halb 4 Uhr. — Entrée 30 fr.

Die württemberg. Depositenbank in Stuttgart

gewährt Darlehen auf bestimmte Zeit und Credite in laufender Rechnung gegen Sicherstellung, discountirt Wechsel, vermittelt den Ein- und Verkauf von Staatsobligationen, Aktien etc., und erläßt Wechsel auf alle größere Städte von Amerika in jeder beliebigen Summe zu den äußersten Coursen.

Zur Ergänzungswahl in die Handels- u. Gewerbekammer

hat der hiesige Gewerbeverein in seiner letzten Versammlung nachfolgenden Vorschlag aufgestellt, den wir den Wählern hiemit empfehlen:

- 1) Als Vertreter des Handelsstandes:
Herrn Kaufmann **Weiß** in Herrenberg,
" **Holzändler Frey** in Schwarzenberg.
- 2) Als Vertreter des Fabrikantenstandes:
Herrn **Heinrich Hutten** in Calw,
" **Gustav Wagner jun.** in Calw.
- 3) Als Vertreter des Gewerbebestandes:
Herrn **Koch**, Tuchfabrikant in Rohrdorf,
" **Martin Dreiß**, Conditör in Calw.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

Guten Erntewein,

das 3mi zu 2 fl., empfiehlt

Emil Dreiß.

Einige Eimer guten Apfel-Most

hat aus Austrag zu verkaufen

Ludwig Siebenrat h
der Aeltere.

Lehrings-Gesuch.

Einen jungen Menschen, der die Bier-
brauerei erlernen will, nimmt unter gün-
stigen Bedingungen in die Lehre

Ochsenwirth Emenbö rfer.

200 Gulden

hat auszuleihen

Stiftungspfleger Quinzler
in Gchingen.

Dienst-Gesuch.

Eine ältere in den häuslichen Geschäf-
ten erfahrene Person sucht einen Dienst,
wo möglich zu Kindern. Näheres bei

Angerbauer, Schuhmacher.

Calw.

578 fl. u. 350 fl. Pflschafts-geld,

das auch in kleinern Posten abgegeben wird,
hat sogleich auszuleihen

C. A. Dub, Buchbinder.

300 Gulden

liegen gegen gefehlliche Sicherheit auszulei-
hen parat bei der

Stiftungspflege Gchingen.

1100 fl. Pflg-geld

liegen gegen gefehlliche Sicherheit zum
Ausleihen parat.

Welteuschwann, den 14. Juli 1868.

v. ael Pfrommer.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet im Jahr 1835, erweitert im Jahr 1864.

Capitalvermögen über 8,000,000 fl.

Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von
Versorgungs-, Aussteuer- und Lebens-Versicherungs-Verträgen
gegen billige Prämien ab.

Zur Empfangnahme von dchfalligen Anträgen und Ertheilung jeder gewünscht
werdenden Auskunft erbetet sich in

Calw:

Verwaltungs-Aktuar **Biegler.**

Calw.

Reiner 1867r Wein

ist eimer- und imitweise billigst zu haben bei
Viktualienhändler Greiner.

Weil d. Stadt.

Farren feil.

Einen 1jährigen Farren, Rothschek, von
vortüglicher Schweizer Race, hat zu ver-
kaufen **Magdalena Nachbauer**, ledig,
wohnhaft beim Ochsen.

Ein beinahe noch neues

Klavier

steht zu verkaufen; wo sagt die Exped. d. Bl.

6 Eimer ganz wasserfreien

Most

hat zu verkaufen

Ernst Ludwig Wagner.

Magd-Gesuch.

Es wird sogleich oder bis Jakobi eine
Magd gesucht. Näheres bei

Bäcker Gwinner.

Tagesneuigkeiten.

— Die evangel. Pfarrei Zwergenberg wurde dem Inspektor Schmidt am Hause der Barmherzigkeit in Wildberg, und die in Breitenberg dem Pfarrverweiser Hauff in Kusterdingen, Dekanats Tübingen, übertragen. (St. A.)

— Stuttgart, 13. Juli. Von den 58 Abgeordneten, die bis jetzt belannt sind, waren 24 in der letzten Kammer, 34 treten neu ein. Unter jenen 24 sind 23 von ihren früheren Bezirken wieder gewählt, einer, Sigmund Schott, hat den Bezirk gewechselt. Sechs Ergänzungswahlen nach Art. 16 des Gesetzes vom 26. März 1868 haben stattgefunden, nämlich in Eßlingen, Freudenstadt, Horb, Reutlingen Stadt, Ravensburg und Tettmang. Dieselben sind sämtlich zwischen dem 13. und 15. Juli anberaumt. Neue Wahlen nach Art. 19 des genannten Gesetzes finden statt in den 6 Bezirken: Gaildorf (Kausler-Lanzberg), Öppingen (Beck-Hölder), Heilbronn Amt (Haag-Bachmann), Marbach (Weith-Pantlen), Spaichingen (Bahlinger-Bühler) und Waldsee (Mhl-Santter). Am stärksten war die Beteiligung an der Wahl in Tübingen Stadt (79), Calw (78,5), Saulgau (78), Ludwigsburg Stadt (74), Neckarsulm (73,5), Geislingen und Ludwigsburg Amt (72,5), Münsingen (72), Baihingen (71,5), Crailsheim und Mergentheim (je 70) Prozent der eingeschriebenen Wählerschaft. Unmittelbar an diese reißen sich Brackenheim und Oberndorf (69,5), Maulbronn (69) und sodann mit 57 Proz. Besigheim, Blaubeuren, Böblingen, Ellwangen Stadt und Gmünd. Am schwächsten war die Beteiligung in den 6 Bezirken, wo Ergänzungswahlen stattfinden werden.

— Bei der am 13. Juli stattgefundenen Ergänzungswahl für Reutlingen Stadt erhielt Stumpp 1556, Ankelen 298 Stimmen; somit ist der Erstere gewählt.

— Stuttgart, 14. Juli. Mit der längst beabsichtigt gewesenen Umwandlung der Cameralämter in Cameral- und Hauptsteuer-Aemter, welche mit der unumgänglich notwendigen Steuer-Reform Hand in Hand geht, wird den letzteren die Erhebung sämtlicher directer und indirecter Steuern übertragen. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß in Folge der bevorstehenden Organisation im Finanz-Departement, für welche die Gesetzes-Entwürfe vollständig ausgearbeitet vorliegen, die Oberamtspflegen entbehrlich werden.

— Stuttgart, 6. Juli. Neuester Verfügung zufolge tritt bei unsern Infanterieregimentern, beziehungsweise Jägerbataillonen vom 14. d. M. bis 18. August Ernteurlaub und zwar in der Weise ein, daß nur die zum Garnisonsdienste unumgänglich notwendige Mannschaft präsent behalten wird. — Im September und Oktober werden größere Herbstübungen abgehalten. — 13. Juli. Am nächsten Sonntag soll, wie wir hören, die Pferdeisenbahn nach Berg erstmals vom Waisenhausplaz an befahren werden. Die Eröffnung der weiteren Strecken durch andere Stadttheile ist späterer Zeit vorbehalten; doch sind sie in voller Ausführung begriffen.

— Ein Gewitter am letzten Freitag hat in den Bezirken Herrenberg, Tübingen, Horb sowie in Baihingen a. E. durch Hagelschlag großen Schaden angerichtet. Im Herrenberger Bezirk haben nun heuer 7/8 Hagelschlag erlitten. Eine neue dringende Mahnung zur Versicherung!

— Pfullingen, 11. Juli. Während des gestern Abend ausgebrochenen starken Gewitters suchten mehrere mit Heuen beschäftigte Personen Schutz gegen den strömenden Regen unter den geladenen Heuwägen. Plötzlich schlug der Blitz in einen derselben, entzündete das Heu und tödtete zwei Männer; der dritte wurde noch lebend unter dem brennenden Wagen herorgezogen und kam wieder zum Bewußtsein.

— Grenzach, A. Lörrach, 3. Juli. Heute wurden hier schon reife rothe Trauben im Hornboden gefunden.

— Wien. Man wird sich einen Begriff von dem fürstlich Esterhazy'schen Vermögen machen können, wenn man hört, daß die Erbsteuergebühren, welche die Nachkommen des verstorbenen Fürsten Paul zu entrichten haben, die Summe von 1,150,000 fl. beträgt. Der ganze Gütercomplex repräsentirt die Totalsumme von 71,820,260 fl. — Wahrscheinlich ein fürstliches Vermögen!

— Das Jahr 1867 war für Oesterreich, insbesondere Ungarn und Böhmen, ein Segensjahr; es wurden nach amtlichen Erhebungen exportirt: 11,653,745 Centner Weizen, 3,230,209 Centner Roggen, 5,382,400 Centner Gerste und Hafer und 2,094,262 Centner Mehl.

Seltene Fügung.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von F. E. Hahn.

(Fortsetzung.)

Als das Mittagmahl vorüber war, bei dem sich der Oberbürgermeister sehr gemüthlich und heiter zeigte, nahm er seinen Sohn mit sich in sein Arbeitszimmer, und stellte ein kleines aber scharfes Examen mit ihm an, das aber den tüchtigen Juristen vollkommen befriedigte.

„Du hast schöne Zeugnisse, und wie ich merke, etwas Ordentliches gelernt“, sagte der Vater und sah dem schönen Sohn liebevoll in das Gesicht. „Sei offen Ernst, hast Du Schulden?“

„Nicht die geringsten, lieber Vater.“

„Das freut mich, ich liebe es nicht, wenn junge Männer Schulden machen, wenn sie, wie Du, ein anständiges Jahrgeld vom Hause erhalten. Ich werde es Dir drei Jahre fortgeben, selbst wenn Du unter dieser Zeit angestellt wädest. Welche Laufbahn wäre Dir die erwünschteste? Ich laun Dich, falls Du in Staatsdienste treten willst, bald gut anstellen!“

„Bester Vater, ich würde lieber als Rechtskonsulent thätig sein!“

„Aus Neigung zur Freiheit, aus Wohlwollen für die Menschheit?“

„Ja, und weil ein untergeordnetes Amt, wie ich es in den ersten Jahren verwalten müßte, für mich nichts Interessantes haben würde!“

„Gut! Ich bin nicht der Mann, der seine Kinder zu einem Berufe zwingt, ich rathe oder wünsche nur, und wenn Du den Stand eines Rechtskonsulenten dem eines Regierungsbeamten vorziehest, so mache ich keine Einwendungen. Im Hause ist Platz genug für Dich, und die Mutter hat Dir im zweiten Stockwerke zwei freundliche Zimmer ausgewählt.“

„Ich sah sie, ehe ich das Speisezimmer betrat, wie ich den Reifstaub abschüttelte, und danke Dir und der Mutter für die Güte, die sich, wie in Allem, auch dadurch ausdrückt. Der alte Christoph zeigte mir den Weg.“

„Schön! Du hast Dich auf der Universität viel um Deine Wissenschaft bekümmert, nicht verlobt oder doch halb gebunden?“

„Nein, mein Vater!“

„Darüber bin ich sehr erfreut, ich halte nichts von so frühen Verlobungen, überhaupt ist die sogenannte erste Liebe nichts als ein flüchtiges Wohlgefallen, das bald verschwindet. Schiller hat mit wenig Worten über diesen Gegenstand das Wichtigste gesagt:

Es prüfe, wer sich ewig bindet,

Ob sich das Herz zum Herzen findet,

Der Bahn ist kurz, die Reue lang!“

Der Oberbürgermeister warf einen scharfen Blick auf seinen Sohn, als wolle er im Innersten von dessen Seele lesen. Ernst erwiderte diesen Blick mit einem ruhigen; der Vater fuhr fort:

„Aber nicht nur die Herzen müssen harmoniren, auch die äußere Stellung; wer ein Weib freit aus höherem Stand oder sehr reich, macht sich zum Knecht, wer aber hinabsteigt in einen geringeren Stand, um sich daraus seine Lebensgefährtin zu holen, der beleidigt seine Familie, ladet sich eine Menge überflüssiger Vetter und Wasen auf, und schämt sich selbst weniger, als ein rechter Mann sich schämen muß! Bringe mir niemals eine Schwiegertochter in das Haus, deren Familie ich nicht gern sehen würde, Du würdest damit mein Alter zu einem freudlosen machen, und mir jeden Tag Galle in meinen Wein mischen. Um Deine Schwester hat sich der junge Doktor Lange beworben, allein seine Familie gefällt weder mir noch Deiner Mutter, wir erklärten ihm, Julie sei noch zu jung, wolle uns nicht verlassen, das Kind war gehorsam — Du weißt jetzt, wie Du Dich gegen Lange zu benehmen hast.“

Der Vater entließ den Sohn; Ernst seufzte tief, als er sich unbeachtet wußte, welchen Kämpfen sah er entgegen und wie wenig Hoffnung durfte er sich machen, den starren Sinn seines Vaters zu ändern. Erkannte er doch an seinem eigenen Charakter den seines Vaters, er war ja selbst unveränderlich und zwar, wie sein Vater unveränderlicher in seinen Neigungen als in seinen Ansichten. Aber was hofft die Liebe nicht? und vielleicht kam ihm die Hilfe von dem Manne, den sein Vater über Alles liebte und ehrte, von dem Professor Burke, dem Bewohner des Hintergebäudes, dem Freunde und Lehrer seiner Jugend, den er bisher sein theuerstes Geheimniß nicht einmal hatte ahnen lassen, den er jedoch jetzt aufsuchen und vielleicht um Beistand bitten wollte. (Fortsetzung folgt.)